

Buchbesprechung

MAX LÜBER: Wildblühende Blumen. Mit 512 farbigen Bildern. Schwabe & Co. Verlag, Basel, 1990. 316 S. Preis: 75.– sFr.

DOI: <https://doi.org/10.12685/bauhinia.1858>

Mit seinem «fotografischen Streifzug durch unsere Umgebung» führt uns der Autor Max Lüber durch auch uns Baslern vertraute und liebgewordene Gegenden wie Jura und Vogesen und lässt uns auf seine ganz persönliche Weise teilhaben an seinen Erkundungen und Entdeckungen, an seinem Sich-Wundern und Sich-Freuen an den Schätzen der Natur, am Wunsch, die gefundenen Juwelen in bezaubernden Bildern festhalten zu dürfen und einem gleichgesinteten Publikum zu vermitteln. Und es gelingt ihm, anhand seiner qualitativ grösstenteils hervorragenden Farbaufnahmen den Beschauer in den delikaten Rausch erstrangigen ästhetischen Geniessens zu versetzen. Wie leuchten seine regelmässig in die Bildmitte zentrierten Objekte, umspielt von Auflicht oder entflammt von Durchlicht, vor dem ruhigen, oft dunklen Hintergrund heraus, wie lenkt er den Blick des Betrachters mit Hilfe des gewählten Ausschnitts auch auf knospende oder verwelkende Blüten, auf Einzelheiten der Zeichnung oder schimmernde Behaarung, wie oft lässt er sich zu einer Aufnahme verleiten, wenn die Blüte Schmetterlingsbesuch bekommt, vor allem: wie lebt doch jedes Bild durch die Farbe!

In klug kombinierter Weise geleitet uns der Autor durch die Galerie der Pflanzenfamilien und gleichzeitig durch ausgewählte Landschaftstypen wie Bergwiesen, Felshänge, Moore oder Reben. So schafft er in Bild und Text einen erlebnisbetonten Zusammenhang zwischen den einzeln vorgestellten Arten und ihrem Lebensraum. Befremdend, ja wie ein gelinder Schock wirkt da die ganzseitige Aufnahme einer aus jedem Kontext herausgelösten Cattleya-Blüte! Etliches sinnvoller erweisen sich die Bildgruppen verschiedener Exemplare je einer Orchideenart: So wird Veränderlichkeit innerhalb derselben Art anschaulich. Hie und da will allerdings ein Name nicht so recht zum Bild bzw. das Bild zum Namen passen, und bei genauer Durchsicht stellt sich leider heraus, dass mindestens 3% der Benennungen fehlgegriffen sind. (Ein Verzeichnis der Korrigenda ist beim Rezessenten gratis zu beziehen.) Schade, dass vor der Herausgabe eines so einnehmenden Werks niemand zu einer kritischen Revision der Legenden beigezogen wurde!

Dies tut aber dem eigentlichen Wert des Buches, das, wie der Verfasser betont, ein Freizeitbuch ist, ein Erlebnis- und Schaubuch, keinen Abbruch. Geben Sie sich ganz dem Erinnerungs-Wandern hin, folgen Sie den Windungen des Doubs, umspannen Sie den Felsenzirkus des Creux du Van (in persönlicher Abwandlung als «Creux du Vent» tituliert), setzen Sie den Fuss in die knieternde Heidelandschaft der Vogesenrücken oder in die geheimnisvoll-saugen-

den Sphagnen der Jura-Moore mit ihren Sarracenien und Droseras! Vertiefen Sie sich in die Pflanzenporträts und staunen Sie, wie jede Doppelseite ein eigens gestaltetes Gesicht hat, wie die betont klare und grosszügige Anordnung zum Schriftbild passt, wie sich die dekorativen Vignetten einfügen. (Man spürt auf Schritt und Tritt die perfektionistische Sorgfalt des Schwabe Verlags!) Erleben Sie die komplementär-harmonische Gegenüberstellung der gelbgrünen Osterluzei und der rotblauvioletten Schopfhyazinthe auf Seite 242–243 oder auch die charaktervolle Ton-in-Ton-Symphonie der fünf Orobanche-Arten. Makroaufnahmen wie die der Quendelseide, des Schmalblättrigen Wollgrases oder der Herbst-Wendelähre sind selten in dieser Qualität zu sehen. Und so wünsche ich allen Lesern und Leserinnen, die sich in die «Wildblühenden Blumen» versenken, beglückende Stunden naturbewundernder Meditation.

Referent:

Thomas Brodtbeck, Vogesenstrasse 104, CH-4056 Basel